

Kleine Anfrage

der Abg. Dr. Gisela Splett und Renate Rastätter GRÜNE

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Verwendung von Recyclingpapier an den Hochschulen
im Land**

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie ist die Papierbeschaffung an den einzelnen Hochschulen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen, Fachhochschulen, Berufsakademien) organisiert und wie hat sich die Recyclingpapierquote an den einzelnen Hochschulen nach ihrer Kenntnis in den vergangenen Jahren entwickelt?
2. Inwieweit gelten die in der Begründung genannten rechtlichen Vorschriften und Empfehlungen zur Verwendung von Recyclingpapier auch für Hochschulen?
3. Wie wird bei der Beschaffung von Frischfaserpapier durch die Hochschulen sichergestellt, dass dieses chlorfrei gebleicht wurde und aus nachhaltiger zertifizierter Forstwirtschaft stammt?
4. Welche Regelungen, Projekte und Initiativen an den Hochschulen zur Verwendung von Recyclingpapier und zur umweltfreundlicher Beschaffung insgesamt sind ihr bekannt, welche bewertet sie als vorbildlich und inwieweit sind diese auf andere Einrichtungen übertragbar?
5. Was tut sie, um an Hochschulen für umweltorientierte Beschaffung, inklusive Recyclingpapier, zu werben?

04. 03. 2009

Dr. Splett, Rastätter GRÜNE

Begründung

Es besteht ein breiter Konsens, zum Schutz unserer Umwelt Recyclingpapier zu verwenden. Umweltpapiere sind von so hoher Qualität, dass sie für alle Drucker und Kopiergeräte geeignet sind. Auch in der Korrespondenz ist Umweltpapier inzwischen akzeptiert und entspricht dem allgemeinen Trend.

Im 2007 fortgeschriebenen Umweltplan des Landes heißt es: „Das Land hält den Einsatz von ökologisch vorteilhaft hergestellten Papieren in der Landesverwaltung für unverzichtbar. Die Papierauswahl hat sich am Einsatzzweck sowie an den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Praktikabilität zu orientieren. Wenn Papier, das aus Holz gewonnen wird, aus diesen Gründen verwendet werden soll, muss es aus einer nachhaltig zertifizierten Waldbewirtschaftung gewonnen werden. Im Übrigen ist auf einen breiten Einsatz von Recyclingpapier zu achten.“

Außerdem gilt seit Anfang 2008 in der Landesverwaltung eine neugefasste Beschaffungsanordnung, in der es heißt: „Im Rahmen der Vergabevorschriften ist unter den am Markt befindlichen und für den vorgesehenen Verwendungszweck geeigneten Erzeugnissen bzw. Dienstleistungen das Angebot zu bevorzugen, das bei der Herstellung, im Gebrauch und/oder in der Entsorgung die geringsten Umweltbelastungen hervorruft. ... Hinweise hierzu geben insbesondere der vom Umweltministerium herausgegebene Leitfaden ‚Umweltorientierte Beschaffung‘ und das vom Umweltbundesamt herausgegebene Handbuch ‚Umweltfreundliche Beschaffung‘.“

Gemäß Landesabfallgesetz sollen der Aufsicht des Landes unterstehende Einrichtungen bei der Beschaffung von Arbeitsmaterialien, Ge- und Verbrauchsgütern Erzeugnissen den Vorzug geben, die aus Abfällen hergestellt sind bzw. mit ressourcenschonenden oder abfallarmen Produktionsverfahren hergestellt sind.

Aus einem Schreiben des Umweltministeriums vom 5. Februar 2009 geht hervor, dass die Verwendung von Recyclingpapier in der Landesverwaltung zugenommen hat, wobei eine weitere Steigerung des Recyclingpapieranteils wünschenswert sei. Die Preise für Recyclingpapier liegen unter dem Preis für Frischfaserpapier.

Diese positive Entwicklung beim Recyclingpapier – als Teilbereich einer umweltorientierten Beschaffung – sollte sich auch auf die Hochschulen im Land erstrecken. In den Universitäten, den verschiedenen Hochschulen und Berufsakademien des Landes wird viel Papier verbraucht. In einigen Universitäten gibt es Initiativen, den Anteil des Recyclingpapiers zu erhöhen. Vorbildlich ist diesbezüglich die Universität Konstanz, die seit 2004 durchgehend auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel setzt (vgl. Info-Blatt der LUBW vom Juli 2008). Gleichzeitig gibt es Hochschulen wie z.B. die Universität Karlsruhe, an denen sich Initiativen für eine umweltorientierte Beschaffung bisher mit wenig oder ohne Erfolg um die Umstellung auf Recyclingpapier bemühen.

Die vorliegende Anfrage soll einen Überblick über die Verwendung von Recyclingpapier in den Hochschulen geben und aufzeigen, welche Schritte die Landesregierung plant, um eine umweltorientierte Beschaffung an Hochschulen zu fördern.

Antwort

Mit Schreiben vom 26. März 2009 Nr. 14-8900/23/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Kleine Anfrage wie folgt:

Wir fragen die Landesregierung:

1. *Wie ist die Papierbeschaffung an den einzelnen Hochschulen (Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Kunst- und Musikhochschulen, Fachhochschulen, Berufsakademien) organisiert und wie hat sich die Recyclingpapierquote an den einzelnen Hochschulen nach ihrer Kenntnis in den vergangenen Jahren entwickelt?*

Die Hochschulen des Landes nehmen gemäß § 67 Landeshochschulgesetz ihre organisatorischen Angelegenheiten – darunter fällt auch die (Papier-)Beschaffung – selbstverantwortlich wahr. Dem Wissenschaftsministerium obliegt hier nur die Rechtsaufsicht (vgl. § 67 Abs. 1 Landeshochschulgesetz).

Die Hochschulen sind u. a. auch aus diesem Grund gemäß Nr. 4.5 der Beschaffungsanordnung (BAO) von der gemeinsamen Beschaffung über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW) ausgenommen, ihnen wird jedoch empfohlen, nach Möglichkeit die Dienste des LZBW bei Beschaffungsvorgängen in Anspruch zu nehmen.

In der folgenden Übersicht wird die Organisation der Papierbeschaffung und die Entwicklung der Recyclingpapierquote nach den Angaben der Hochschulen dargestellt.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Universität Freiburg	Die Papierbeschaffung ist dezentral geregelt. Die Einrichtungen bestellen das Papier bei der Rahmenvertragsfirma der Universität. Dabei sind die Einrichtungen durch Rektorsratsbeschluss gehalten, Recyclingpapier zu beschaffen. Dies erfolgte aufgrund eines Projektes beim Ausschuss für Umweltschutz an der Hochschule. Vgl. auch http://www.nachhaltige.uni-freiburg.de/projekte/recyclingpapier .	Der Anteil an Recyclingpapier hat sich in den letzten 6 Jahren von rd. 3 % auf nun fast 75 % erhöht. Seit 2008 werden dabei nur noch Briefumschläge aus Recyclingpapier verwendet.
Universität Heidelberg	Die Zentrale Beschaffungsstelle hat über den laufenden Papierbedarf einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Die Konditionen sind in einem Online-Shop hinterlegt, auf den die Institute zugreifen können. Bei größeren Abnahmemengen (z. B. für die Hausdruckerei) erfolgen separate Ausschreibungen.	Die Recyclingpapierquote liegt in den letzten Jahren konstant bei ca. 7 %. Die Zentrale Beschaffungsstelle ist bemüht, die Rahmenvertragskonditionen so attraktiv zu gestalten, dass die preisliche Diskrepanz zwischen Recycling- und Normalpapier so gering als möglich ist, um die Akzeptanz bei den dezentral beschaffenden Instituten zu erhöhen.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Universität Konstanz	Die Papierbeschaffung erfolgt durch das Sachgebiet Zentrale Beschaffung. Dadurch wird sichergestellt, dass nur noch Recycling-Papier (z. Zt. Steinbeis TrendWhite und Antalis Evolve Office, beide 100 % recycled und zertifiziert mit dem „Blauen Engel“) beschafft und verwendet wird. Dieses Konzept hat sich bestens bewährt.	Recyclingpapier wird nahezu flächendeckend eingesetzt. Lediglich für wenige Schrift-/ Druckstücke wie z. B. Urkunden oder außergewöhnliche „Repräsentationsschreiben“ wird noch weißes Papier verwendet.
Universität Tübingen	Seit 2008/09 erfolgt die Papierbeschaffung im Rahmen einer gemeinsamen Ausschreibung innerhalb der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim (Universitäten Tübingen und Hohenheim, Hochschulen Albstadt-Sigmaringen, Nürtingen-Geislingen, Reutlingen und Rottenburg). Die Beschaffung erfolgt durch jede Hochschule nach dem Ergebnis der Ausschreibung selbst. Die Universität Tübingen nutzt darüber hinaus für die Frischfaserpapierbeschaffung auch andere Kontakte (z.B. Klinikum Tübingen), die teilweise über noch günstigere Angebote/Konditionen verfügen.	Die Recyclingpapierquote hat sich von 15 % im Jahr 2002 auf 57 % im Jahr 2008 erhöht.
Universität Karlsruhe	Große Papiermengen werden durch die Universitätsdruckerei und das Rechenzentrum bestellt. Die Institute der Universität bestellen ihren Bedarf eigenständig. Hierüber liegen der Zentralen Verwaltung keine genauen Angaben vor.	Der Anteil an Recyclingpapier liegt bei der Druckerei in den vergangenen Jahren etwa zwischen 5 % und 10 %, im Rechenzentrum zwischen 10 % und 15 %. An beiden Stellen wird demnach überwiegend Frischfaserpapier verwendet. Dies ist vor allem darin begründet, dass zum einen viele hochwertige und repräsentative Drucksachen erstellt werden (z. B. Broschüren, Visitenkarten, Farbdruke, Poster, Diplom- und Doktorarbeiten), zum anderen werden im Rechenzentrum vollautomatische Druckverfahren eingesetzt, Aufträge kommen online und werden direkt bearbeitet. Eine Auswahlmöglichkeit bzgl. Papierqualitäten würde bedeuten, dass zusätzliche große Maschinen und Investitionen notwendig wären.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Universität Stuttgart	Die Institute und Einrichtungen der Universität beschaffen ihr Drucker- und Kopierpapier in eigener Zuständigkeit, in der Regel über die Vertragspartner des LZBW. Die Bedarfsstellen sind angehalten nach Möglichkeit auf chlorfrei gebleichtes Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft zurückzugreifen.	Aufgrund der dezentralen Beschaffung liegen keine Angaben über die Entwicklung der Recyclingpapierquote vor. Die Kopierer der Zentralen Verwaltung werden ausschließlich mit Recyclingpapier betrieben. Für die Arbeitsplatzdrucker kommt noch überwiegend „weißes“ Papier zum Einsatz, da dessen „Lauffähigkeit“ auf den Druckern als besser eingestuft wird. Der Verschleiß und die Reparaturanfälligkeit der Drucker ist bei der Verwendung von Recyclingpapier nach Auskunft der Universität deutlich höher.
Universität Hohenheim	Vgl. Ausführungen bei Universität Tübingen	In den letzten 5 Jahren stieg die Recyclingpapierquote von 79 % auf fast 88 %. Mit der Fa. für Papierversorgung wurde vereinbart, dass bei den Kopierern für studentische Zwecke zu 100% Recyclingpapier verwendet wird.
Universität Mannheim	Die Papierbeschaffung erfolgt zum großen Teil (ca. 2/3 des Bedarfs) zentral über die Beschaffungsstelle, insbesondere für die Hausdruckerei und die zentrale Verwaltung. Einige der Universitätseinrichtungen bestellen ihren Bedarf zum gleichen Preis beim Lieferanten direkt. Es besteht eine Preisvereinbarung sowohl für Recyclingpapier (blauer Umweltengel) als auch für herkömmliches weißes Papier. Die Einrichtungen wurden zudem über den Grundsatzbeschluss der Landesregierung informiert, grundsätzlich – wo immer dies möglich ist – Recyclingpapier einzusetzen.	In den Jahren 2004 bis 2007 betrug die Recyclingpapierquote an der Universität Mannheim dennoch lediglich ca. 10 %. Das lag zum einen an der Preissituation zum anderen an der Graufärbung des Papiers und den damit verbundenen Akzeptanzproblemen. Beim Einsatz von Recyclingpapier kam es zudem häufig zu Schäden an den eingesetzten Druckmaschinen. Ab 2008 wurden in der Hausdruckerei umfangreiche Tests mit verschiedenen Recyclingpapiersorten durchgeführt. Die verschiedenen Interessen, Nutzung von umweltfreundlichem Papier, Wirtschaftlichkeit, Akzeptanz der Nutzer und möglichst störungsfreier Betrieb mussten in Einklang gebracht werden. Das Ergebnis der Tests war ein Papier (der Fa. Antalis), welches zu 100 % aus Recyclingpapier besteht und nahezu weiß ist. Obwohl es noch etwas teurer als herkömmliches Papier ist, wird es seit 2008 in der Druckerei und der Verwaltung eingesetzt. Die Recyclingpapierquote hat sich dadurch auf ca. 60 % erhöht.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Universität Ulm	Papier wird vom Bürobedarflieferanten der Universität bezogen. Es wird darauf geachtet, dass es sich um zertifiziertes (ECF, FSC) Papier handelt. Dabei ist Umweltpapier besonders kenntlich zu machen und darf preislich nicht über herkömmlichem Papier liegen.	Eine Pflicht zur ausschließlichen Verwendung von Recyclingpapier besteht nicht. Allerdings wird darauf geachtet, dass nur zertifiziertes Papier im Einsatz ist. Die Recyclingquote wurde in den vergangenen Jahren permanent erhöht.
Pädagogische Hochschule Freiburg	Die Beschaffung erfolgt zentral. In der Angebotseinholung übernimmt sie die Vorgaben, wie sie die Zentrale Beschaffungsstelle des Landes beim LZBW verwendet.	Der Anteil an Recyclingpapier stagniert bei max. 10 %. Grund hierfür ist die mangelnde Inanspruchnahme an den Kopiergeräten durch Studierende. Die Pädagogische Hochschule testet regelmäßig versch. Recyclingpapiersorten im praktischen Gebrauch (Kopierer, Drucker), um so den Anteil weiter zu erhöhen.
Pädagogische Hochschule Heidelberg	In der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit waren keine Angaben möglich.	
Pädagogische Hochschule Karlsruhe	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote ist in den letzten Jahren leicht auf ca. 15 % gestiegen. Auf die bevorzugte Verwendung von Recyclingpapier wird bei der Materialausgabestelle hingewiesen. Die Resonanz ist allerdings eher zurückhaltend, da eine höhere Störanfälligkeit der Drucker und Kopierer erwartet bzw. festgestellt wird.
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	Keine Angaben	
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über die Hausdruckerei beim Technischen Leiter.	Die Recyclingpapierquote ist in den letzten 5 Jahren von ca. 23 % in 2004 auf ca. 9 % zurückgegangen. Gründe sind mangelnde Akzeptanz und Störanfälligkeit der Geräte.
Pädagogische Hochschule Weingarten	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Es befindet sich kein Recyclingpapier mehr im Einsatz, weil in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht wurden (hohe Störanfälligkeit der Geräte verbunden mit Reparatur- und Wartungsarbeiten).
Hochschule Aalen	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote ist in den letzten 5 Jahren zurückgegangen und beträgt derzeit ca. 2 % (mangelnde Akzeptanzprobleme und Störanfälligkeit der Geräte).
Hochschule Biberach	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote liegt in den letzten Jahren bei ca. 25 %.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Hochschule Esslingen	An der Hochschule wurde das Kopierwesen und der Betrieb der Hausdruckerei an eine externe Firma (Office products) vergeben.	Es befindet sich kein Recyclingpapier mehr im Einsatz, da die von der Hochschule verlangte Druck- und Papierqualität nicht erreicht werden konnte. Ebenso haben sich bei der Verwendung von Recyclingpapier verlängerte Stillstandszeiten der Systeme und deutlich höherer Wartungskosten ergeben.
Hochschule Furtwangen	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Recyclingpapier wird nicht mehr verwendet (keine Akzeptanz bei den Studierenden und höhere Emission an Papierstaub und dadurch kürzere Kundendienstintervalle).
Hochschule Heilbronn	Die Papierbeschaffung erfolgt zu mehr als 90 % beim LZBW.	Vor ca. 5 Jahren hat die Hochschule zu rund 90 % auf Recyclingpapier umgestellt.
Hochschule Karlsruhe	Die Papierbeschaffung erfolgt an der Hochschule Karlsruhe zentral.	Es wird derzeit kein Recyclingpapier verwendet, da alle bisherigen Preiserhebungen immer zu erheblichen Mehrkosten gegenüber herkömmlichen Papier geführt haben.
Hochschule Konstanz	Die Papierbeschaffung wird in der Regel bis auf Sonderpapiere zentral von der Hausdruckerei durchgeführt.	Recyclingpapier wird zu ca. 30 % verwendet; der Verbrauch hat sich in den letzten Jahren nicht mehr verändert.
Hochschule Mannheim	Die Papierbeschaffung ist zentral für alle Einrichtungen und Fakultäten der Hochschule organisiert.	Es wird kein Recyclingpapier mehr eingesetzt (mangelnde Akzeptanz und hohe Störanfälligkeit der Geräte).
Hochschule Nürtingen-Geislingen	Die Papierbeschaffung erfolgte bis 2007 zentral über das Logistikzentrum (LZBW), seit 2008 vgl. Ausführungen bei Universität Tübingen.	Der Anteil von Recyclingpapier am Gesamtverbrauch wurde in den vergangenen Jahren überproportional gesteigert. Er liegt seit nunmehr 5 Jahren konstant bei ca. 72 %.
Hochschule Offenburg	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral und überwiegend über die gemeinsame Beschaffung des Logistikzentrums Baden-Württemberg (LZBW).	Eine Umstellung auf Recyclingpapier ist bisher nicht erfolgt. Die Hochschule Offenburg verwendet zum Zeitpunkt ausschließlich Frischfaserpapier.
Hochschule Pforzheim	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	In den zurückliegenden Jahren hat sich die Recyclingpapierquote von 44 % im Jahr 2004 auf 22 % im Jahr 2008 reduziert. Als Gründe hierfür werden von der Hochschule mangelnde Akzeptanz von den Studierenden und ein erhöhter Reparaturaufwand bei den Geräten genannt.
Hochschule Ravensburg-Weingarten	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote liegt gleichbleibend bei ca. 70 %.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Hochschule Reutlingen	Vgl. Ausführungen bei Universität Tübingen	Die Quote von Recyclingpapier beträgt derzeit ca. 11 % am Gesamtpapiervolumen. Die Hochschule ist bestrebt, diese Quote zu erhöhen.
Hochschule Schwäbisch Gmünd	Die Papierbeschaffung (auch Briefumschläge, Toilettenpapier etc.) erfolgt zentral mit wenigen Ausnahmen über das LZBW.	Soweit sinnvoll, wird Recyclingpapier beschafft. Der Zuspruch zu Recyclingpapier hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt.
Hochschule Albstadt-Sigmaringen	Vgl. Ausführungen bei Universität Tübingen	Im Sept. 2007 erfolgte die Umstellung auf Recyclingpapier (Umweltzeichen Blauer Engel) in der Hochschulverwaltung. Der Anteil an Recyclingpapier beträgt ca. 18 % des Gesamtvolumens.
Hochschule Stuttgart (Technik)	Vor 10 Jahren hat die Hochschule ihr zentrales Kopierzentrum aufgegeben und an einen externen Betreiber übertragen. Lt. Auskunft des Betreibers wurde der Einsatz von Recyclingpapier nach kurzer Anwendung aufgegeben, weil vermehrt Störungen an den Geräten auftraten. Lediglich das dezentrale Kopierwesen und der Druckerbereich werden noch durch die Hochschule in Eigenregie selbst betrieben. Hier wird das Papier von der Hochschule über das LZBW beschafft.	Der Anteil von Recyclingpapier ist gering. Die Hochschule führt insbesondere Akzeptanzprobleme und eine hohe Störanfälligkeit der Geräte an.
Hochschule Stuttgart (Medien)	Die Hochschule beschafft ihr Papier grundsätzlich über das LZBW. Beim Kopierpapier wird jedoch das Material von der Firma OCE zu einem etwas günstigeren Preis bezogen.	Der Anteil an verwendetem Recyclingpapier bei Büropapier beträgt ca. 20 %.
Hochschule Ulm	Auf dem Gebiet der Kopier- und Druckerzeugnisse kooperiert die Hochschule mit einem externen Anbieter, der auf dem Campus ein Print- und Medienzentrum betreibt. Über dieses Zentrum wird der gesamte Papierbedarf der Hochschule abgedeckt. Die Verwendung von zertifizierten Papieren ist Bestandteil des Kooperationsvertrags. Der Geschäftspartner macht die Kunden auf die Verwendung dieser Papiersorten aufmerksam und berät bei der Auftragsannahme.	Die Kooperation besteht erst seit knapp 2 Jahren. Eine mehrjährige Recyclingpapierquote kann leider nicht angegeben werden. Im Leitbild ist die Nachhaltigkeit festgeschrieben. Deshalb ist die Verwendung von Recyclingpapier auch ein besonderes Anliegen der Hochschule. Die verwendeten Papiersorten sind mit entsprechenden Zertifikaten (FSC-Zertifikat, DIN 6738, Blauer Engel) bewertet.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Hochschule Rottenburg	Vgl. Ausführungen bei der Universität Tübingen	Die Recyclingpapierquote ist in den letzten 5 Jahren von ca. 72 % auf ca. 40 % zurückgegangen. Vorlesungsskripte werden ausschließlich auf Recyclingpapier gedruckt. Das Druckvolumen war in den letzten Jahren rückläufig.
Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Es wird kein Recyclingpapier beschafft, da sich dieses für die vorhandenen Kopierer nicht eignet.
Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	Das Papier für die Verwaltung und den Lehrbetrieb wird zentral beschafft. Die Kopiergeräte für die Studierenden werden von einem Copy-Shop betrieben.	Der Anteil des Recyclingpapiers konnte in den vergangenen 5 Jahren erhöht werden.
Hochschule für Musik Freiburg	Einzelbeschaffung (nicht über LZBW) für gesamte Hochschule.	Die Hochschule verwendet seit ca. 6 Jahren statt 80g-Papier 70g-Papier. Es stammt aus einem europäischen Nachbarland und wird aus Eukalyptus Globulus Bäumen gewonnen. Nach Angabe der Hochschule handelt es sich beim verwendeten Papier aus Eukalyptus Globulus Bäumen um ein chlorfrei gebleichtes und aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammendes Papier, welches den aktuellsten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsnormen entspricht und FSC zertifiziert ist.
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim	In der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit waren keine Angaben möglich.	
Hochschule für Musik Karlsruhe	In der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit waren keine Angaben möglich.	
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart	Zentrale Einzelbeschaffung (nicht über LZBW)	Nachdem die Erfahrungen mit dem Einsatz von Recyclingpapier ausgesprochen negativ waren – schlechte Qualität, vielfältige Störungsanfälle an den Geräten verbunden mit einem hohem Wartungsaufwand –, wird derzeit nur noch Frischfaserpapier verwendet.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Hochschule für Musik Trossingen	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	An einer Musikhochschule werden vorrangig Noten aus Büchern, Heften etc. kopiert, die sich zum Teil nicht in gutem Zustand befinden. Des weiteren sind die Musiker darauf angewiesen, dass die Noten gut sichtbar sind. Da ein Versuch vor ca. 3 Jahren zeigte, dass Recyclingpapier diesen Anforderungen nicht gerecht wird – es gab zahlreiche Beschwerden –, wird an der Hochschule derzeit kein Recyclingpapier verwendet.
Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote liegt im Vergleich zu dem Frischfaserpapier bei ca. 50 % und konnte in den vergangenen 5 Jahren um ca. 20 % erhöht werden.
Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	Die Papierbeschaffung erfolgt zentral über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Recyclingpapier wird sowohl bei Schreib- und Kopierpapier als auch im Sanitärbereich verwendet.
Hochschule für Gestaltung Karlsruhe	Die Papierbeschaffung ist dezentral organisiert, auch weil in den einzelnen Fachbereichen sehr unterschiedliche Qualitätsanforderungen bestehen. Die Fachbereiche sind angehalten, Recyclingpapier zu verwenden.	Aufgrund der speziellen Anforderungen kann in einzelnen Bereichen auch aus technischen Gründen nicht grundsätzlich Recyclingpapier verwendet werden. Die Hochschule ist bemüht, die Recyclingpapierquote weiter zu erhöhen.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Es wird bisher kein Recyclingpapier verwendet. Allerdings wird die Einsatzmöglichkeit von Recyclingpapier derzeit geprüft.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote von 40 % ist konstant geblieben. Im Sinne des Umweltschutzes wird, soweit dies technisch möglich ist, Recyclingpapier an den Arbeitsplatz-Druckern sowie Kopiergeräten verwendet.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Es wird derzeit kein Recyclingpapier verwendet.

Hochschule	Organisation der Papierbeschaffung	Entwicklung Recyclingpapierquote in den vergangenen 5 Jahren
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mannheim (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Quote an Recyclingpapier hat sich nahezu auf Null reduziert.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Die Recyclingpapierquote hat sich in den letzten 5 Jahren konstant entwickelt.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Der Anteil an Recyclingpapier ist über die Jahre hinweg derselbe geblieben (ca. 50 %). Die Verantwortlichen für die Beschaffung bei der Hochschule achten darauf, dass lediglich für repräsentative Anlässe kein Recyclingpapier verwendet wird.
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart (ehemals Berufsakademie)	In der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit waren keine Angaben möglich.	
Duale Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen (ehemals Berufsakademie)	Die Papierbeschaffung erfolgt über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW).	Briefumschläge, Toilettenpapier und Papierhandtücher werden aus Recyclingpapier beschafft, das Schreibpapier als Frischfaserpapier.

2. Inwieweit gelten die in der Begründung genannten rechtlichen Vorschriften und Empfehlungen zur Verwendung von Recyclingpapier auch für die Hochschulen?

Die angesprochenen Vorschriften (Landesabfallgesetz, Beschaffungsanordnung) und Empfehlungen (Umweltplan) gelten für die Hochschulen des Landes genauso wie für andere Landesbehörden. Lediglich bei der Beschaffungsanordnung wurden für die Hochschulen eine Ausnahme von der „gemeinsamen Beschaffung“ über das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW) vorgesehen (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Frage 1).

3. Wie wird bei der Beschaffung von Frischfaserpapier durch die Hochschulen sichergestellt, dass dieses chlorfrei gebleicht wurde und aus nachhaltiger zertifizierter Forstwirtschaft stammt?

In Nr. 6 der Beschaffungsanordnung ist der Umweltschutz als allgemein verbindlicher Beschaffungs- und Vergabegrundsatz vorgeschrieben. Diese Vorgabe gilt sowohl bei einer gemeinsamen Beschaffung durch das Logistikzentrum Baden-Württemberg (LZBW) als auch bei einer Einzelbeschaffung durch die Hochschule.

Nach den Meldungen der Hochschulen gilt bei den Qualitätsanforderungen an das Frischfaserpapier dabei grundsätzlich, dass es umweltzertifiziert ist bzw. chlorfrei gebleicht und aus nachhaltiger zertifizierter Forstwirtschaft stammt.

4. Welche Regelungen, Projekte und Initiativen an den Hochschulen zur Verwendung von Recyclingpapier und zur umweltfreundlichen Beschaffung insgesamt sind ihr bekannt, welche bewertet sie als vorbildlich und inwieweit sind diese auf andere Einrichtungen übertragbar?

Besonders vorbildliche Initiativen und Regelungen für die Beschaffung und Verwendung von Recyclingpapier bestehen an den Universitäten Konstanz, Freiburg und Mannheim (vgl. hierzu Ausführungen bei Frage 1).

Allerdings lassen sich die dort getroffenen Regelungen nicht uneingeschränkt auf die andere Hochschulen übertragen. Es bestehen je nach Hochschulart unterschiedliche Ansprüche an das für Drucken und Kopieren zu verwendende Papier. Zudem bestehen an einer Reihe von Hochschulen (technische) Probleme beim Einsatz von Recyclingpapier, die zu einer hohen Störanfälligkeit der Geräte (Drucker, Kopierer) mit entsprechendem Wartungsaufwand führen. Daraus und einer teilweise nicht zufriedenstellenden Papierqualität ergeben sich wiederum Akzeptanzprobleme bei Bediensteten und Studierenden.

Bei der Universität Freiburg werden seit Anfang 2007 die Fremdfirmen bei der Neuausschreibung der Gebäudereinigung vertraglich verpflichtet, nur ökologische, d. h. biologisch abbaubare Reinigungsmittel zu verwenden. Zudem wurden die derzeit tätigen Reinigungsfirmen aufgefordert, eine Produkt- und Herstellerliste vorzulegen, um sicherzustellen, dass überwiegend biologisch abbaubare Reinigungsmittel verwendet werden. Alle Reinigungsfirmen müssen darüber hinaus laufend ihr Personal schulen, um z. B. eine besonders sparsame Dosierung der Reinigungsmitteln zu gewährleisten. Dies schont Abwässer und Materialien. Mit dem Projekt der Universität Freiburg werden nach Auffassung des Wissenschaftsministeriums besondere umweltbezogenen Akzente gesetzt. Allerdings muss dabei gesehen werden, dass die Universität für die Optimierung der Gebäudereinigung, darunter fallen auch die vorgenannten Maßnahmen, eine besondere Stelle (Betriebliche Hauswirtschaftsleiterin) eingerichtet hat und die entsprechenden Kosten trägt.

An den Universitäten ist zur Optimierung der Reinigung seit Anfang 2008 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, in der ein ständiger Erfahrungsaustausch erfolgt.

An allen anderen Hochschulen erfolgt die Reinigung zentral durch die Ämter des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg.

5. Was tut sie, um an Hochschulen für umweltorientierte Beschaffung, inklusive Recyclingpapier, zu werben?

Auch wenn die Hochschulen in organisatorischen Angelegenheiten – zu der auch die Beschaffung zählt – selbstständig sind, haben sie die rechtlichen Vorgaben und Empfehlungen zum Umweltschutz bei der Vergabe und Beschaffung zu beachten (vgl. Ausführungen unter Frage 2). Daher erfolgt durch das Wissenschaftsministerium keine ausdrückliche Werbung für umweltorientierte Beschaffung.

Bereits im November 2000 wurden vom Umweltministerium Musterausschreibungstexte für die Papierbeschaffung, die den Beschaffungsstellen des Landes als Entscheidungshilfen für eine umweltorientierte Papierbeschaffung dienen sollen, übersandt. Das Wissenschaftsministerium hat den Hochschulen empfohlen, diese Ausschreibungstexte als Grundlage für eigene Ausschreibungen zu verwenden, sofern die Papierbeschaffung nicht über das LZBW erfolgt.

Weiterhin hat das Umweltministerium mit Schreiben vom Mai 2007 bei allen Ressorts und deren nachgeordneten Dienststellen um einen verstärkten Einsatz von Recyclingpapier geworben.

Aufgrund der positiven Erfahrungen an den Universitäten Konstanz, Freiburg und Mannheim mit der Verwendung von Recyclingpapier wird das Wissenschaftsministerium allen Hochschulen empfehlen, die dort verwendeten Recyclingpapiersorten zu testen. Sofern diese Papiere den jeweiligen Anforderungen standhalten, könnte die Recyclingpapierquote deutlich erhöht werden.

Dr. Frankenberg

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst